

Impressum Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Berufsschulen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut -Dresdner Straße 78 c 01445 Radebeul www.comenius-institut.de Herausgeber:

Die Lehrpläne treten am 1. August 2004 in Kraft.

Sächsisches Staatsministerum für Kultus

Carolaplatz 1 01097 Dresden

www.sachsen-macht-schule.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	4
Rahmenstundentafel	6
Ziele und Aufgaben des Berufsvorbereitungsjahres	7
Fächerverbindender Unterricht	10
Hinweise zum Einsatz des Lehrplans Sport (Berufsschule/Berufsfachschule) im Berufsvorbereitungsjahr	11

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur

Die Lehrpläne enthalten Ziele und Aufgaben des Berufsvorbereitungsjahres sowie verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach/Berufsfeld allgemeine fachliche Ziele ausgewiesen.

Lernbereiche/ Lernfelder, Zeitrichtwerte

Für die Fächer des berufsübergreifenden Bereiches sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 24 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich müssen Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.

Für die einzelnen Berufsfelder des berufsbezogenen Bereiches sind Lernfelder im Umfang von 320 Unterrichtsstunden verbindlich festgeschrieben.

Entscheidungen bezüglich einer zweckmäßigen zeitlichen Reihenfolge der Lernbereiche/Lernfelder innerhalb der Klassenstufe oder von Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches/Lernfeldes liegen in der Verantwortung des Lehrers.

Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.

Darstellung der Lernbereiche/ Lernfelder

Für die Gestaltung der Lernbereiche im berufsübergreifenden Bereich wird eine tabellarische Darstellungsweise verwendet.

Bezeichnung des Lernbereiches

Zeitrichtwert

Ziele des Lernbereiches

Inhalte Bemerkungen

Die Lernfelder im berufsbezogenen Bereich sind in Anlehnung an die KMK-Rahmenlehrpläne für die duale Berufsausbildung gestaltet.

Verbindlichkeit der Ziele und Inhalte der Lernbereiche/Lernfelder Ziele und Inhalte der Lernbereiche/Lernfelder sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung. Die Ziele werden im Sinne von Endqualifikationen des Bildungsganges dargestellt.

Bemerkungen

Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu den Zielen und Inhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern, zum berufsbezogenen Bereich und zu überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen des Berufsvorbereitungsjahres.

Verweise auf Ziele und Inhalte des gleichen Faches/anderer Fächer, den berufsbezogenen Bereich sowie überfachliche Ziele werden mit Hilfe grafischer Elemente veranschaulicht: Verweisdarstellungen

→ SK, LB 2 Verweise auf Lernbereiche des gleichen

Faches/anderer Fächer und auf den be-

rufsbezogenen Bereich

⇒ Lernkompetenz Verweise auf ein überfachliches Bil-

dungs- und Erziehungsziel des Berufs-

vorbereitungsjahres

Der Wahlpflichtbereich dient

- dem Ausgleich von Lerndefiziten hinsichtlich grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- der Verbesserung der Leistung in Bezug auf die angestrebte Ausbildung,
- der Förderung von Lernbereitschaft und der Vermittlung unterrichtlicher Erfolgserfahrungen sowie
- der Entwicklung und Erprobung eigener Interessen.

Die Schüler können dabei unter anderem zwischen muttersprachlichen, fremdsprachlichen, naturwissenschaftlichen, informatischen und spezifischen berufsfeldbezogenen Inhalten wählen.

Die Schulen entscheiden in pädagogischer Freiheit über die inhaltliche Ausgestaltung und zeitliche Dauer der Angebote. Die unterrichtenden Lehrer können eigenständige Konzepte entwickeln, um auf die tatsächlichen Interessen und Neigungen der Jugendlichen sowie auf regionale und schultypische Besonderheiten einzugehen. Der Unterricht wird in Gruppen erteilt.

Wahlpflichtbereich

Rahmenstundentafel

	Gesamtausbildungs- stunden
Pflichtbereich ¹⁾	1200
Berufsübergreifender Bereich	440
Deutsch/Kommunikation	120
Wirtschafts- und Sozialkunde	80
Mathematik	120
Religion/Ethik	40
Sport	80
Berufsbezogener Bereich	720
Fachlicher Unterricht ²⁾	720
Wahlpflichtbereich ³⁾	40
Wahlbereich ⁴⁾	40
Betriebspraktikum ⁵⁾	2 bis 4 Wochen

Soweit das Berufsvorbereitungsjahr in einer "Vorbereitungsklasse mit berufspraktischen Aspekten" durchgeführt wird (Migranten), umfasst der Pflichtbereich das Fach "Deutsch als Zweitsprache" und einen zweimonatigen Ausbildungsabschnitt mit berufsfeldbezogenem theoretischen und praktischen Unterricht.

Der Unterricht orientiert sich an zwei sinnvoll einander zuordenbaren Berufsfeldern.

Der Stundenumfang der einzelnen Kurse ist variabel. Sie können als Halb- oder Ganzjahreskurse angeboten werden. Bei Bedarf können diese auch als Förderunterricht für alle Bereiche genutzt werden. Im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung ist ein ganzjähriger Fremdsprachenkurs anzubieten.

⁴⁾ Zusätzliche Angebote zu Kursen des Wahlpflichtbereiches bzw. Förderunterricht unter Berücksichtigung der Spezifik des Bildungsganges und nach Maßgabe der personellen Ressourcen sind möglich.

Nur in begründeten Ausnahmefällen wird das Betriebspraktikum als schulisch-projektbezogenes Praktikum durchgeführt.

Ziele und Aufgaben des Berufsvorbereitungsjahres

Das Berufsvorbereitungsjahr ist eine Organisationsform der Berufsschule und kann für Schüler, die zu Beginn der Berufsschulpflicht ein Berufsausbildungsverhältnis nicht nachweisen, als einjährige Vollzeitschule geführt werden. Es wird von Schülern besucht, die den Hauptschulabschluss nicht erreicht haben.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Das Berufsvorbereitungsjahr hat die Aufgabe, die allgemeine Bildung zu vertiefen sowie zu erweitern, elementare fachtheoretische und fachpraktische Kenntnisse in zwei Berufsfeldern zu vermitteln und eine berufliche Orientierung zu geben. Es knüpft an die schulischen Kenntnisse und Fähigkeiten der Schüler an und berücksichtigt dabei, dass diese mit unterschiedlichen Entwicklungs-, Lern- und Verhaltensvoraussetzungen in das Berufsvorbereitungsjahr eintreten. Jeder Schüler wird in seiner Individualität angenommen und so gefördert, dass er sich entsprechend seinen Voraussetzungen optimal entwickeln kann.

Das Berufsvorbereitungsjahr hilft sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten Schülern Defizite abzubauen und sich auf den Eintritt in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt vorzubereiten. Die Schüler erhalten bei erfolgreichem Abschluss eine dem Hauptschulabschluss entsprechende Bildungsqualifikation.

Der Ausbau der individuellen Leistungsfähigkeit sowie die Entwicklung von Werte- und Pflichtbewusstsein stehen im Mittelpunkt des Bildungs- und Erziehungsprozesses.

Im berufsbezogenen Bereich erwerben die Schüler elementare theoretische Kenntnisse sowie praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten in den jeweiligen Berufsfeldern und erkennen dabei ihre individuellen Neigungen. Im berufsübergreifenden Bereich eignen sie sich strukturiertes und anschlussfähiges Wissen an, das sie flexibel und gezielt anwenden können.

Die Schüler beherrschen zunehmend die Kulturtechniken und entwickeln ihre Kommunikationsfähigkeit und die Fähigkeit zum situationsangemessenen, partnerbezogenen Gebrauch von Sprache weiter. Sie eignen sich grundlegende Ausdrucksund Argumentationsweisen der jeweiligen Fachsprache an und verwenden sachgerecht grundlegende Begriffe.

Die Schüler eignen sich zielorientiert Lern- und Arbeitstechniken an, gehen planvoll mit Zeit, Material und Arbeitskraft um und gestalten Arbeitsabläufe effektiv. Sie nutzen zunehmend selbstständig Methoden des Wissenserwerbs und des Umgangs mit Wissen.

Die Schüler werden zunehmend in die Lage versetzt, sich individuelle Ziele zu setzen, das eigene Lernen selbstständig und in Zusammenarbeit mit anderen zu organisieren und zu kontrollieren. Bildungs- und Erziehungsziele Durch die konsequente Handlungsorientierung sowie fachübergreifende und fächerverbindende Lernangebote gewinnen die Schüler in enger Bindung an ihre Erfahrungswelt eine mehrperspektivische Sichtweise auf Themen und Probleme.

Die Schüler setzen sich mit Medienangeboten auseinander und lernen, diese im Hinblick auf eigene Bedürfnisse funktionsbezogen auszuwählen und zu nutzen. Sie erkennen bei sich und anderen, dass Medien bestimmende Einflüsse auf Vorstellungen, Gefühle und Handlungsweisen ausüben.

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit, Informationen zu beschaffen und zu bewerten sowie moderne Informations- und Kommunikationstechnik sachgerecht, zweckmäßig und verantwortungsbewusst zu nutzen.

In Auseinandersetzung mit Personen und Problemen prägen die Schüler ihre Sensibilität, Intelligenz und Kreativität weiter aus. Sie werden sich ihrer individuellen Stärken und Schwächen bewusst und lernen damit umzugehen. Gleichzeitig entwickeln und stärken sie ihre Leistungsbereitschaft und entwickeln Achtung vor den Leistungen anderer.

Im sozialen Miteinander erleben die Schüler Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und bemühen sich um ihre Einhaltung. Sie lernen dabei, verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik zu üben und konstruktiv mit Kritik umzugehen.

Durch das Erleben von Werten im schulischen Alltag, das Erfahren von Wertschätzung und das Reflektieren verschiedener Weltanschauungen und Wertesysteme entwickeln die Schüler individuelle Wert- und Normvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses Das Berufsvorbereitungsjahr knüpft an den Bildungs- und Erziehungsleistungen in Mittelschule und Förderschule an, festigt und erweitert diese durch allgemeine und fachliche Inhalte. Die Heterogenität der Schüler im Berufsvorbereitungsjahr erfordert von den unterrichtenden Lehrerteams ein Höchstmaß didaktisch-methodischen Geschicks. Durch entsprechende Klassen- und Gruppenbildung, handlungsorientierte Ausrichtung des Unterrichts, binnendifferenzierte Methoden sowie Wahlmöglichkeiten sind die avisierten Ziele anzustreben.

Im Zentrum steht die Gestaltung einer für alle Schüler förderlichen Lehr- und Lernkultur. Spezifisch sind Lehr- und Lernverfahren, die ein angemessenes Verhältnis zwischen fachsystematischem Lernen und praktischem Umgang mit lebensweltlichen und berufsorientierenden Fragen bewirken. Durch geeignete und strukturierte Lernsituationen sind Denkprozesse, sprachliches Handeln, der Erwerb von allgemeinem und berufsfeldbezogenem Wissen, emotionale und soziale Stabilität, Handlungskompetenz sowie die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.

Verschiedene Kooperationsformen beim Lernen werden von Lehrern und Schülern intensiv genutzt. Es kommen Unterrichtsformen zur Anwendung, die einen lebensnahen und förderungsspezifischen Umgang mit Unterrichtsgegenständen zulassen und helfen, Voraussetzungen des Wissenserwerbs zu erschließen. Diese knüpfen an die Erfahrungswelt der Schüler an, berücksichtigen die Verbindung von Kognition und Emotion. Sie eröffnen Möglichkeiten, einen Lerngegenstand aus mehreren Perspektiven und in vielfältigen Problem- und Anwendungszusammenhängen zu betrachten.

Verlangsamte und erschwerte Lernprozesse erfordern, dass das zu Lernende veranschaulicht, gegliedert, sprachlich gefasst und angewandt wird. Darüber hinaus wird im Unterricht ein ausgewogener Wechsel von Anspannung und Entspannung, von Konzentrations- und Ruhephasen sowie Bewegung beachtet. Sinnvolle Hausaufgaben festigen die erreichten Lernerfolge.

In der Verantwortung der Lehrerteams liegt es, Lernvoraussetzungen der Schüler zu diagnostizieren, Lernprozesse zu steuern sowie die Schüler als handelnde und lernende Individuen zu akzeptieren und sie in die Unterrichtsplanung und gestaltung einzubeziehen. Formen der Leistungsermittlung und bewertung werden vom Lehrerteam erarbeitet, ausgewogen und transparent gehandhabt. Zur Entwicklung ihrer Fähigkeit zur Selbsteinschätzung werden die Schüler in die Leistungsbeurteilung einbezogen. Eine förderliche Balance zwischen Lern- und Leistungssituationen muss gewahrt bleiben.

Das Lehrerteam berät die Schüler zu Fragen der persönlichen und beruflichen Entwicklung. Dabei arbeitet es kooperativ mit Erziehungsberechtigten, Sozialpädagogen, Arbeitsämtern, Beratungsstellen und weiteren Partnern zusammen.

Das Lehrerteam organisiert gemeinsam mit den Schülern das Betriebspraktikum und sorgt für eine solide Vorbereitung, Durchführung und Auswertung.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Perspektiven

Raum und Zeit Sprache und Denken Individualität und Sozialität Natur und Kultur

Thematische Bereiche

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr Arbeit
Medien Beruf
Kommunikation Gesundheit
Kunst Umwelt
Verhältnis der Generationen Wirtschaft
Gerechtigkeit Technik

Eine Welt

Verbindlichkeit

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

- Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
- 2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
- 3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt. Im berufsbezogenen Bereich ist dafür eine Woche vorgesehen.

Hinweise zum Einsatz des Lehrplans Sport (Berufsschule/Berufsfachschule) im Berufsvorbereitungsjahr

Das Fach Sport hat die Aufgabe, bei den Schülern Freude und Interesse an der Vielfalt sportlicher Bewegungsformen sowie das Bedürfnis nach regelmäßiger sportlicher Betätigung zu wecken, zu fördern und zu erhalten. Zentrales Anliegen ist es dabei, die Schüler über Körper- und Bewegungserfahrungen in Konzentration, Bewegung und Entspannung zu gesundheitsbewusstem, fairem, tolerantem sowie umweltbewusstem Verhalten zu erziehen. Dem Bewegungsdrang der Schüler entsprechend verbessern sie im Fach ihre konditionellen und koordinativen Fähigkeiten durch eine bewegungsintensive, spielerische und an aktuellen Trends orientierte sportliche Betätigung und erwerben Kenntnisse hinsichtlich einer gesunden Lebensweise, Körperhygiene und sinnvollen Freizeitgestaltung.

Für den Unterricht im Fach Sport im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) gilt der sächsische Lehrplan Sport für die Berufsschule/Berufsfachschule vom 01.08.2003 in Verbindung mit den folgenden Hinweisen:

Die Vermittlung von theoretischen Kenntnissen im Sportunterricht des BVJ ist dem Entwicklungsstand der Schüler anzupassen und gegenüber dem Unterricht im Fach Sport der Berufsschule/Berufsfachschule entsprechend zu reduzieren. Im Mittelpunkt des Sportunterrichts im BVJ steht - stärker noch als bei anderen Klassen des beruflichen Schulwesens - die Bewegungsintensität und Freude an sportlicher Betätigung.

Auch die im Lehrplan Sport für die Berufsschule/Berufsfachschule vorgesehene Gewichtung der Lernbereiche (mindestens 50 Prozent für die gesundheitsfördernd orientierte Lernbereiche) ist für das BVJ nicht bindend. Stattdessen ist eine stärkere Betonung von Lernbereichen anzustreben, die die sozialen Kompetenzen der Schüler fördern.

In den gesundheitsfördernd orientierten Lernbereichen liegt im Unterricht des BVJ der Schwerpunkt auf den Lernbereichen "Allgemeines gesundheitsorientiertes Muskeltraining", "Allgemeines gesundheitsorientiertes Herz-Kreislauf-Training" und "Entspannung". Davon ist mindestens ein Lernbereich zu vermitteln. Die Lernbereiche des tätigkeitsspezifischen gesundheitsorientierten Muskeltrainings haben im Sportunterricht des BVJ lediglich ergänzenden Charakter und bilden keinen vorrangigen Unterrichtsbestandteil.

Im Sportunterricht des BVJ sind mindestens zwei sportartenorientierte Lernbereiche des Lehrplans durchzuführen. Dabei sind insbesondere solche Sportarten zu berücksichtigen, in denen konstruktiv-kritisches Zusammenwirken in Übungsgruppen und Mannschaften gefördert wird.

Zur Leistungsbewertung bietet die zum Lehrplan Sport der Berufsschule/Berufsfachschule veröffentlichte Handreichung eine Vielzahl von Übungsbeispielen, methodischen Hinweisen und Bemerkungen. Die Benotung muss dabei in ihrer Gewichtung den unterrichteten Lernbereichen anteilig entsprechen.

Bei der Organisation und Planung des Unterrichts sind entsprechend der schulischen Möglichkeiten die besonderen Anforderungen an den Sportunterricht im BVJ zu berücksichtigen. So sollten Schulen mit mehreren BVJ-Klassen den Sportunterricht der Klassen gleichzeitig ansetzen und eine geschlechterspezifische Unterrichtung anstreben. Mit dieser Teilung lässt sich Konfliktpotenzial im Unterricht vermeiden und eine individuelle, auf die Bedürfnisse der Schüler ausgerichtete Unterrichtsführung gewährleisten.

Erfahrungen haben gezeigt, dass sich insbesondere im BVJ eine möglichst häufige und bewegungsintensive Unterbrechung des Unterrichts im Klassenzimmer positiv auf die Unterrichtsteilnahme und Konzentrationsfähigkeit der Schüler auswirkt. Daher sollten für das Fach Sport nach Möglichkeit Einzelstunden geplant werden. Der für die Einrichtung von Doppelstunden häufig genannte Vorteil der höheren Bewegungsintensität kommt im Unterricht des BVJ weniger zum Tragen, da diese Bewegungsintensität nicht so lange aufrecht erhalten werden kann, wie im Sportunterricht anderer Klassen berufsbildender Schulen.